



Mord an der Dirne. Papier/Leim/Farbe. Foto: Borneff

## Aus der Arbeit von Karl F. Borneff (Coburg)

Pop-Decollagen

Karl F. Borneff, geb. 1930 in Coburg, studierte nach dem Abitur am Ernestinum an der Akademie der bildenden Künste in München und an den Universitäten München und Erlangen. (1949/54). Studienreisen nach Sizilien, Rom, Holland und Frankreich. Von 1955 beteiligte er sich an den jährlichen Großen Kunstausstellungen im Münchner Haus der Kunst und zeigte Arbeiten in Rom, Monte Carlo, Paris (Musée d'Art Moderne und Grand Palais) und in Wien. Arbeiten besitzen die Staatlichen Graphische Sammlung München und die Kunstsammlungen Veste Coburg.

Pop-Kunst ist die z. Z. aktuelle Form künstlerischer Aussage, die sich mit der Schilder-Bilder- und Reklamewelt, der „terroristischen“ Welt unseres profanen Alltags beschäftigt. Als Collagen werden Kunstwerke bezeichnet, die aus Papieren oder anderen Stoffen zusammengeklebt sind. Decollagen sind zerstörte, abgerissene Collagen. Großes Vorbild sind für Karl F. Borneff abgerissene Plakatwände. Er hat sie für die Pop-Kunst entdeckt.

Zurück  
zur  
Verständlichkeit

*Gunter Ullrich (Aschaffenburg) zeigt  
im Wormser Museum 60 Werke*



Würzburg brennt; (Farblinolschnitt) 1965. Foto: ...

Wie Otto Dix seine expressive Malweise sachlich und romantisch gewandelt hat, wobei er neue Wege einschlug, so ist auch die in Unterfranken beheimatete Maler- und Bildhauergruppe „Kontakt“ bemüht, von der gegenstandslosen, abstrakten Kunst zur inhaltsbetonten, konkreten zurückzufinden und zwischen dem Künstler und Publikum wieder eine allgemein gültige Verständlichkeit herzustellen.

Nachdem sie in einer Gesamtschau und später mit ihrem Mitglied G. Hubert Neidhart (Schweinfurt) im Museum Andreasstift vertreten war, wartet sie bis zum 11. Juni am gleichen Ort mit Farbholzschnitten, Radierungen (Aquatinta) und Aquarellen auf, die der Aschaffener Gunter Ullrich geschaffen hat. 1925 in Würzburg geboren, studierte er 1948 bis 1951 an der Hochschule der Bildenden Künste München, stellt seit 1955 im In- und Ausland aus, beteiligt sich im Münchner Haus der Kunst, war 1957 Träger des Kunstpreises der Stadt Aschaffenburg und hat Ankäufe des Staates und einiger Städte zu verzeichnen.

Am stärksten repräsentiert er mit farbigen Grafiken, die eine gestraffte Konsequenz der Bildmittel aufweisen. Eingestreut sind stimmungsvolle Radierungen.

Wormser Zeitung 31. 5. 67